



Titelfoto: reinerseiner/Quelle: PHOTOCASE

***Interessenbekundung
für die Übernahme der Trägerschaft
der 5-gruppigen Kita
im Neubaugebiet Neulandstr./Homannstr.
im Stadtbezirk Jöllenbeck***



**FALKEN
KINDERTAGESSTÄTTEN
BIELEFELD e.V.**

Arndstraße 6–8
33602 Bielefeld

fon 0521 / 329756-22
fax 0521 / 329756-49

mail kita@diefalken-bielefeld.de
web www.diefalken-bielefeld.de

Der Verein „Falken Kindertagesstätten Bielefeld e.V.“ bekundet hiermit sein Interesse an der Übernahme der Trägerschaft der 5-gruppigen Kindertagesstätte im Neubaugebiet Neulandstraße/Homannstraße im Stadtbezirk Jöllenbeck. Wir beziehen uns auf die Ausschreibung zum Interessensbekundungsverfahren vom 04.03.2019.

Nach heutigem Stand soll die Kita im Baugebiet Neulandstr./Homannstr. die Gruppenformen I, II und III führen, im ersten Betriebsjahr voraussichtlich 1 x Gruppenform I, 3 x Gruppenform II und 1 x Gruppenform III. Die Kindertagesstätte wird von der BGW gebaut. Die BGW baut derzeit für uns erfolgreich die Kita am Schäferkamp in Quelle (Eröffnung im August 2019). Der Baufortschritt gelingt sehr gut und die Absprachen zwischen Bauträger und Kitaträger verlaufen reibungslos.

Ebenfalls mit der BGW konnten wir vor wenigen Jahren am Standort Bielsteinstraße (Doppelbau „Kita Nestfalken“ und „OGS Diesterwegschule“) sehr gut und kooperativ zusammenarbeiten. Hierbei ist besonders hervorzuheben, dass wir dort, mit planerischer Unterstützung der BGW, unsere Großküche „Frischküche“ verwirklichen konnten. Die „Frischküche“ bereitet bis heute vor Ort bestes Essen aus frischen, vielfach regionalen und biologischen Zutaten. Sowohl die Kinder der „Kita Nestfalken“, als auch die Schülerinnen und Schüler der „OGS Diesterwegschule“ profitieren von diesem Angebot. Es kommen mittlerweile am Tag über 280 Essen zustande, die pünktlich zur Mittagsstunde gekocht und persönlich vom Koch überreicht werden.

Wir Falken richten nun unser Interesse auf die Kita im Baugebiet Neulandstr./Homannstr..

Einerseits sind wir im gesamten Stadtgebiet mit verzahnten Angeboten der Jugendhilfe in unterschiedlichen Settings bereits sehr aktiv. Wir betreiben den Halhof in geringer ÖPNV- oder Bulli-Distanz zu Theesen und Jöllenbeck, Offene Kinder- und Jugendarbeit (als Mobile Offene Kinder- und Jugendarbeit und in den Jugendzentren Falkendom, Kamp und Stricker), wir sind Träger von 3 Offenen Ganztagsgrundschulen, führen Schulsozialarbeit durch, betreiben Übermittagsangebote an 13 weiterführenden Schulen und sind den Bielefelder (und Jöllenbecker) Kindern und Eltern als verlässliche Anbieter von attraktiven Ferienspielen bekannt. Andererseits verfügen wir als Träger von Kindertagesstätten über eine mehr als 20-jährige Erfahrung. Wir betreiben in Bielefeld Mitte und in Dornberg 3 Kindertagesstätten („Falkenkita“, „Kita Nestfalken“ und „Kita am Freibad Dornberg“) wo Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt werden. Ab August 2019 kommt in Zusammenarbeit mit der BGW eine 4. Kita („Kita am Schäferkamp“) in Brackwede /Quelle hinzu.

Wir möchten in der neuen Kita im Stadtbezirk Jöllenbeck eine enge Verknüpfung mit unseren bestehenden Jugendhilfeangeboten anstreben. Hier ist der Barriere arm ausgebaute Halhof mit seinem Heuhotel, Kinder-Lernbauernhof, Therapeutischem Reiten, dem Projekt Kita auf dem Bauernhof, neuen inklusiv gestalteten Kinderfreizeitangeboten und nicht zuletzt mit seinen bewährten inklusiven Ferienspielen zu nennen. Mit den Kindern der neuen Kita in Jöllenbeck möchten wir viele Ausflüge unternehmen und umweltpädagogische Aktionen bei uns auf dem Halhof durchführen.

Wir erwarten deutliche Synergieeffekte zwischen unseren bisherigen Angeboten und dem Betrieb der neuen Kita hinsichtlich der Handlungsfelder Inklusion, Jugendarbeit, transkultureller Arbeit, Ferienspiele und Kooperation Schule. Einen gelingenden Übergang von der Kita in die Grundschule nehmen wir hierbei als Träger der OGS natürlich besonders in den Fokus. Wir verfügen hier über einen großen Erfahrungsschatz und möchten diesen auch im Stadtbezirk Jöllenbeck zum Tragen bringen. Auch im Sinne der Trägervielfalt möchten wir unsere Bewerbung um den genannten Kitastandort besonders betonen.

Wir arbeiten stets gut vernetzt, kennen die Sozialstrukturen und sind anerkannter Träger der Jugendhilfe. Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung und der breiten Aufstellung unseres Verbandes erachten wir eine kurzfristige Übernahme der Trägerschaft im Laufe des Kitajahres 2019/2020 als realistisch.

Die Finanzierung der Einrichtung nach Kibiz ist uns bekannt. Die Finanzierung des Trägeranteils erfolgt auf Grundlage unserer bisherigen Regelung mit der Stadt Bielefeld zur Trägersubventionierung (100% Förderung).

Im nachfolgenden Text stellen wir uns als Verband sowie als Träger von Kindertagesstätten vor, und skizzieren unsere konzeptionellen Grundlagen für die Arbeit im Stadtbezirk Jöllenbeck. Im Anschluss verweisen wir auf unsere regionale Vernetzung in Bielefeld.

1. Trägerprofil
2. Sicherstellung der Fachlichkeit
3. Rechtliche Grundlagen und Bildungsauftrag
4. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit
5. Übergänge gestalten, Familie – Kita - Grundschule
6. Regionale Vernetzung
7. Ausblick

1. Trägerprofil
2. Sicherstellung der Fachlichkeit
3. Rechtliche Grundlagen
und Bildungsauftrag
4. Schwerpunkte unserer
pädagogischen Arbeit
5. Übergänge gestalten,
Familie – Kita – Grundschule
6. Regionale Vernetzung
7. Ausblick

1. Allgemeines Trägerprofil

Die Bielefelder Falken als Verband sowie die zugehörigen Trägervereine „Falken Kindertagesstätten Bielefeld e.V.“ und „Verein zur Förderung der Jugendarbeit e.V.“ sind langjährig anerkannte und gemeinnützige Träger der freien Jugendhilfe. Der Verein „Falken und Schule e.V.“ vervollständigt die gemeinnützige Trägerfamilie der Bielefelder Falken seit 2018.

Die Falken sind ein bundesweit organisierter Kinder- und Jugendverband, der die demokratische Erziehung und Bildung junger Menschen fördert. Wir verstehen uns als offener Begegnungsraum für Menschen jeglicher ethnischer, sprachlicher, religiöser und sozialer Herkunft. Dabei setzen wir uns gegen Ausgrenzungen und Diskriminierungen ein.

Innerhalb unserer Arbeit treten wir für eine weitreichende Demokratisierung aller Gesellschaftsbereiche, für die Gleichberechtigung der Geschlechter und die gleichberechtigte Beteiligung der Menschen an gesellschaftlichen Ressourcen und Entscheidungen ein. Freiheit, Gleichheit und Solidarität sind demokratische Grundwerte, für deren Verwirklichung wir uns engagieren. Eine Verbesserung der Lebensumstände von Kindern und Jugendlichen, Chancengleichheit für Mädchen und Jungen und deren Partizipation an Entscheidungsprozessen und gesellschaftlicher Teilhabe sind unsere Hauptziele.

Wir sind langjähriger und erfahrener Träger von Kindertagesstätten in Bielefeld. In unseren Kindertagesstätten „FalkenKita“, „Kita am Freibad Dornberg“ und „Kita Nestfalken“ sowie ab 01.08.2019 an der Kita im Schäferkamp, bieten wir den Kleinsten eine individuell gestaltete Elementarpädagogik, welche die Entwicklung sozialer Kompetenzen ebenso unterstützt wie eine ganzheitliche Persönlichkeitsbildung. Bewegung, Ernährung, Gesundheit, Sprache, Natur und Umwelt werden bei uns im Rahmen eines solidarischen Miteinanders thematisch aufgegriffen und gelebt.

Darüber hinaus sind wir Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Falkendom, im JZ Niedermühlenkamp, der Mobilen Arbeit in Quelle und im JZ Stricker. Wir sind an drei Offenen Ganztagsgrundschulen tätig, und arbeiten im Rahmen der Ganztagsbildung mit zahlreichen weiterführenden Schulen eng und verlässlich zusammen. Wir organisieren Feriencamps für Kinder und Jugendliche in Deutschland und Europa. Aber auch vor Ort gestalten wir die Ferien.

Über ganz Bielefeld verteilt bieten wir an verschiedenen Standorten eine Vielzahl unterschiedlicher Ferienspiele für jährlich über 1.500 Kinder an.

Auf dem Halhof führten wir bereits 2007 unsere erste Jugendberufshilfemaßnahme durch: Jugendliche produzierten hier Brennholz, Honig und Apfelsaft und bewirtschafteten ein Hofcafé sowie ein Heuhotel. So wurden sie schrittweise an Arbeitsprozesse herangeführt.

Auf dem Landschaftspflegehof Ramsbrock sind wir nicht nur Mitglied des Fördervereins, sondern wir bieten hier, ähnlich wie auf dem Halhof, Kindern außerschulische Umweltbildung zum Anfassen. Das Projekt „Kita auf dem Bauernhof“, die Ferienspiele und unsere auf Landwirtschaft zielende Gruppenarbeit (z.B. „Kinder- und Jugendranch“) sind besonders hervorzuheben.

Es ist unser Ziel, den Kindern und Jugendlichen eine gesunde Entfaltung in naturnaher Umgebung zu ermöglichen und zum Mitmachen anzuregen.

Mit zahlreichen gemeinnützigen Projekten und Events sind die Bielefelder Falken das ganze Jahr aktiv, wie zum Beispiel beim „Social Day“ oder „Sonne macht Schule“. Im Rahmen unseres Inklusionsprojektes „Freiräume“ arbeiteten wir intensiv an der Öffnung der Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bielefeld für junge Menschen mit Behinderungen. Die Erfolge in diesem Projekt haben eine Strahlkraft auf alle unsere Arbeitsfelder entwickelt, die unsere Arbeit mit jungen Menschen bereichert.

Einrichtungsübergreifend sind wir in der Arbeit mit jungen Menschen mit Flucht- bzw. Migrationserfahrung und ihrer Integration tätig, so zum Beispiel in der Schulsozialarbeit verschiedener Internationalen Klassen und in Projekten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.



**Interessenbekundung
zur Übernahme der Trägerschaft
der 5-gruppigen Kita
im Neubaugebiet
Neulandstr./Homannstr.
im Stadtbezirk Jöllenbeck**

1. Trägerprofil
2. Sicherstellung der Fachlichkeit
3. Rechtliche Grundlagen und Bildungsauftrag
4. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit
5. Übergänge gestalten, Familie – Kita – Grundschule
6. Regionale Vernetzung
7. Ausblick

Insgesamt beschäftigen die Falken Bielefeld rund 220 hauptamtliche Mitarbeitende sowie zahlreiche pädagogische Honorarkräfte und Ehrenamtliche. Engagierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die bei uns mitmachen oder teilnehmen wollen, sind uns, mit ihrer Tatkraft und ihren Ideen, herzlich willkommen.

2. Sicherstellung der Fachlichkeit

Fachpersonal, Qualifikationen und Qualitätssicherung

In sozialen Dienstleistungen stellt das pädagogische Personal, dessen Qualifikationen und damit dessen Fachkompetenzen sowie dessen Engagement die wichtigste Ressource dar. Auch deshalb gilt für alle unsere Angebote bei der Besetzung der hauptamtlichen Stellen das Gebot der Fachlichkeit. In der Regel arbeiten in unseren Kindertagesstätten Erzieherinnen und Erzieher, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen oder Fachkräfte mit vergleichbaren Qualifikationen. Wir haben regelmäßige Teamsitzungen und Klausurtage, unsere Fachkräfte besuchen Fachtage und Fortbildungen und beteiligen sich an den relevanten Fachgruppen und Arbeitskreisen der Stadt Bielefeld sowie des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.

Die Falkenkita ist eine vom LWL anerkannte Inklusionskita, in der bis zu 3 Kinder mit besonderem Förderbedarf betreut werden können. Innerhalb des Teams der Falkenkita gibt es eine Fachkraft mit abgeschlossener Zusatzausbildung zur Inklusionsfachkraft und eine weitere Mitarbeiterin, die in der Ausbildung zur Inklusionsfachkraft ist.

Zusätzlich Mitarbeitende in unseren Arbeitsbereichen, wie Ehrenamtliche und Honorarkräfte, besitzen, sofern sie keine pädagogische Ausbildung vorweisen können, als Mindeststandard eine Jugendleitercard (Juleica). Die Juleica umfasst - neben anderem - einen 30stündigen pädagogischen Gruppenleitergrundkurs und eine Ersthelferausbildung.

Darüber hinaus bieten wir unseren Mitarbeitenden im Rahmen der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen zusätzlich eine 30stündige Schulung für niedrigschwellige Hilfe- und Betreuungsangebote nach § 45b SGB XI an.

Die fachlichen Strukturen sowie die Entscheidungs- und Kommunikationsregeln, deren Sicherung und Verbesserung, werden kontinuierlich durch Leitung, Team und Träger überprüft.

3. Rechtliche Grundlagen und Bildungsauftrag

Unsere KiTa versteht sich als Bildungseinrichtung, welche die Kinder vom ersten bis zum letzten Tag in ihrer Entwicklung und Persönlichkeit optimal fördert.

Unser Ziel ist es, den Kindern ein Umfeld und eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich wohl fühlen und optimal in ihrem eigenen Tempo entwickeln können. Wir wollen die natürliche Neugier der Kinder unterstützen, deren eigenaktive Bildungsprozesse herausfordern und Themen der Kinder aufgreifen und erweitern.

Hierbei orientieren wir uns auch an den im KiBiz festgelegten Zielen, und an den Bildungsgrundsätzen für Kinder von 0 bis 10 Jahren des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport Landes NRW. Die Aufgaben sind nicht untereinander abgegrenzt, sondern überschneiden und ergänzen sich im KiTa-Alltag.

Durch verschiedene Maßnahmen machen wir den Kindern die Bildungsbereiche zugänglich und begleiten sie dabei. Dabei werden die Kompetenzen der Kinder durch regelmäßige Beobachtungen in Beobachtungsbögen dokumentiert und gezielt reflektiert. So wollen wir eine Unterstützung der individuellen Kompetenzen eines jeden Kindes ermöglichen.



1. Trägerprofil
2. Sicherstellung der Fachlichkeit
3. Rechtliche Grundlagen und Bildungsauftrag
4. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit
5. Übergänge gestalten, Familie – Kita – Grundschule
6. Regionale Vernetzung
7. Ausblick

4. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Kinder lernen zunächst vorwiegend handlungs- und erfahrungsbezogen. Emotionale Prozesse, aktuelle Bedürfnisse und Spontanität spielen beim Lernen eine wichtige Rolle. Wir orientieren uns an der Lebenssituation, den Bedürfnissen und den Interessen der Kinder und setzen da an, wo das jeweilige Kind steht.

Um dieser Aktualität gerecht zu werden, gehört es zu unseren Aufgaben, sich durch Beobachtungen und in Gesprächen ein Bild vom Kind in der Kindertagesstätte und von seinen familiären Verhältnissen zu machen. Hieraus entwickeln wir die Strukturierung der Erziehungs- und Bildungsarbeit.

Soziale Inklusion als Erweiterung und Verbesserung des Integrationsansatzes wird heute mit voller Berechtigung seitens der Politik und Gesellschaft gefordert und ist aus unserer Sicht eine gesellschaftliche Querschnittsaufgabe, der wir uns als Verband stellen. Um das Ziel der Beteiligung, insbesondere von Kindern mit Behinderungen, besser zu erreichen, widmen wir uns seit Jahren dem Thema Inklusion und sind hierbei ein erkennbarer Akteur in der Kinder- und Jugendarbeit; das von der Aktion Mensch geförderte Projekt „Freiräume“ war hier unser Vorreiter. Das Projekt wurde von uns in Kooperation mit dem Familienunterstützenden Dienst Bethel, dem Bielefelder Jugendring und in enger Abstimmung mit dem Jugendamt von 2015 bis Ende 2017 durchgeführt und stand unter der Schirmherrschaft des Sozialdezernenten Ingo Nürnberger. Das Projekt hat bis heute große Strahlkraft auf all unsere Arbeitsfelder und wird thematisch weiter fortgesetzt. Seit 2018 entwickeln wir mit dem Projekt „Brücken bauen“ auf dem Halhof, aber auch in den Jugendzentren, neue inklusive Angebotsformen. Flankierend dazu bauen wir seit 2018 einen Familienunterstützenden Dienst (FUD) für Familien mit behinderten Kindern auf. Eltern finden bei uns kompetente Ansprechpartner, die Ihnen Assistenzen für ihre Kinder und Freizeitangebote gleichzeitig anbieten können. Die Eltern können die ggf. personalintensive Begleitung Ihrer Kinder bei den Krankenkassen abrechnen, da wir als Träger nach § 45b SGB XI anerkannt sind.

Nachfolgend erläutern wir Leitziele unserer pädagogischen Arbeit in Kindertagesstätten:

4.1 Demokratie erleben und lernen durch Teilhabe

Wir sind davon überzeugt: Wer in seiner Kindheit und Jugend Demokratie und Beteiligung erlebt, wird sich auch später für eine gerechte, demokratische und solidarische Gesellschaft einsetzen. Deshalb ist es eines der zentralen Anliegen der SJD – Die Falken, die gesellschaftliche Mitbestimmung von Kindern zu fördern.

Partizipation - sprich Teilhabe und Mitwirkung – ist nicht nur Methode. Sie ist vielmehr das zentrale Prinzip unserer Arbeit. Wenn Kinder und Jugendliche erleben, dass sie ihr eigenes Umfeld auch mitgestalten und verändern können, dass ihnen Vertrauen, Achtung und Akzeptanz entgegengebracht werden, hat das auch Auswirkungen auf ihr zukünftiges gesellschaftliches Handeln.

Partizipation und Mitbestimmung finden sich beispielsweise in unserer täglichen Erzählrunde wieder, in der auch Probleme behandelt oder Abstimmungen getroffen werden. Hier lernen die Kinder, dass sie etwas bewirken können, wenn sie sich für Ihre Belange einsetzen. Einmal monatlich führen wir eine große Kinderkonferenz zu einem aktuellen Thema durch, hier können die Kinder ihre Wünsche und Forderungen einbringen und in einer Abstimmung schlussendlich ein Ergebnis für oder gegen Etwas erwirken. Wir nehmen die Kinder mit all Ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst und versuchen ihnen beizubringen auch die Wünsche und Bedürfnisse der Anderen zu respektieren. Denn Selbstbestimmung hat genau dort ihre Grenzen, wo die Rechte und Freiheiten der Anderen eingeschränkt werden.

Wir fördern die Selbstständigkeit des Kindes, bieten ihm aber gleichzeitig Orientierung durch klar strukturierte Grenzen, durch ein klares, verlässliches Regelwerk.



1. Trägerprofil
2. Sicherstellung der Fachlichkeit
3. Rechtliche Grundlagen und Bildungsauftrag
4. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit
5. Übergänge gestalten, Familie – Kita – Grundschule
6. Regionale Vernetzung
7. Ausblick



4.2 Gesundheits- und Ernährungserziehung

Wir messen der Gesundheits- und Ernährungserziehung einen großen Stellenwert bei. Hier können wir, neben dem Elternhaus, Grundlagen für einen gesunden Lebensstil legen.

• Ernährungserziehung

Bei uns gilt der Grundsatz: in allen unseren Kitas wird vor Ort frisch gekocht. Hierbei verwenden wir frische Lebensmittel, vorwiegend aus der Region, meistens biologisch angebaut. Die Kinder wachsen bei uns damit auf, dass das Essen frisch zubereitet wird, und sie werden im Rahmen ihrer Möglichkeiten hierbei einbezogen. Und sei es nur, dass sie helfen, den Teewagen in die Gruppe zu fahren. Neben der gemeinsamen Zubereitung von Lebensmitteln ist auch die Verarbeitung selbst geernteter Produkte ein wichtiger Bereich der Ernährungserziehung.

Ernährungserziehung verfolgen wir auch auf zwei weiteren Ebenen, dem gemeinsamen Einnehmen der Mahlzeiten sowie als pädagogisch aufbereitetes Bildungsangebot.

• Hygienische Selbstversorgung

Durch Vorgeben bestimmter Rituale wie Waschen, Zähne putzen nach den Mahlzeiten, Hände waschen nach dem Toilettengang usw. werden diese Tätigkeiten selbstverständlicher Bestandteil des Alltags.

• Ruhe und Entspannung

Als Ausgleich für die vielen Aktivitäten des Kita-Alltages haben auch Ruhe- und Entspannungsphasen einen großen Stellenwert. Wir wollen ihnen Techniken und Rituale nahebringen, mit denen wir ohne Fernseher, Handy oder Tablet einen Ruhebereich schaffen.

• Bewegung

Bewegung als Prophylaxe gegen Übergewicht und Haltungsschäden. Wir schaffen Bewegungsräume inner- und außerhalb der Kita. Neben dem täglichen Aufenthalt im Freien gibt es im Innenraum der Kita ebenfalls Aktionsräume. Darüber hinaus kooperieren wir mit Sportvereinen und nutzen deren Angebote.

4.3 Ökologische Lebensgestaltung /Nachhaltigkeit

Die Kita fördert eine ökologische Lebensgestaltung. Hierbei ist unser einrichtungsübergreifendes Projekt „Kita auf dem Bauernhof“ besonders hervorzuheben. Eine Erzieherin mit umweltpädagogischer Zusatzausbildung fährt täglich mit einer Gruppe von Kindern aus unseren Kitas auf einen von den Falken betriebenen Bauernhöfe (Halhof oder Ramsbrockhof). Dort sammeln die Kinder Erfahrungen mit Rindern, Schafen und Pferden. Sie bauen Gemüse in selbst angelegten Beeten an und erkunden die hiesige Natur und Umwelt mit Kescher und Lupe. Und ganz nebenbei erlernen sie im „Tun“ den praktischen Gebrauch von Werkzeug.

Bei der Gartenarbeit erleben die Kinder den Wechsel der Jahreszeiten und den wiederkehrenden Rhythmus von Werden und Vergehen. Sie lernen die Freude kennen, selbst säen, ernten, verarbeiten und genießen zu können.

Beim Spiel in unseren Kindertagesstätten werden vielfältige Materialien aus Natur und Umwelt verwendet. Die Kinder trennen Müll und lernen die Bedeutung von Müllvermeidung, Wiederverwendung und Umweltverschmutzung kennen. Sie wissen, dass Wasser eine lebensnotwendige Ressource ist und verwenden es sparsam. All diese Punkte möchten wir in der Kita im Baugebiet Neulandstr./Homannweg ebenfalls umsetzen.

**Interessenbekundung
zur Übernahme der Trägerschaft
der 5-gruppigen Kita
im Neubaugebiet
Neulandstr./Homannstr.
im Stadtbezirk Jöllenbeck**

1. Trägerprofil
2. Sicherstellung der Fachlichkeit
3. Rechtliche Grundlagen und Bildungsauftrag
4. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit
5. Übergänge gestalten, Familie – Kita – Grundschule
6. Regionale Vernetzung
7. Ausblick

4.4 Interkulturelle Offenheit

Unsere Gesellschaft ist multikulturell. Diese Vielfalt ist nichts Ungewöhnliches mehr und gehört zum normalen Alltag. Interkulturelles Lernen bedeutet erst einmal das Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen, Traditionen und Religionen, um dann dieses Neue mit in die eigene Kultur einbeziehen zu können. Ausländische Familien, die nach Deutschland gekommen sind, haben eine Gratwanderung zwischen Angleichung an die neuen gesellschaftlichen Verhältnisse und dem Festhalten an der eigenen Identität zu leisten. Im öffentlichen Leben werden viele Anpassungsleistungen abverlangt, im privaten Bereich bleiben die Traditionen des Heimatlandes oft lebendig. In der Kindertagesstätte wird Fremdes in seiner Andersartigkeit integriert; die hiesigen gesellschaftlichen Rituale und Traditionen werden erklärt und oft gelebt. Das Fremde bleibt in seiner Andersartigkeit präsent und wirkt als Bereicherung. Es bietet die Chance eines annähernden und verstehenden Umgangs miteinander. Der persönliche Austausch und beispielsweise das Feiern der verschiedenen Feste soll dieses Miteinander fördern und festigen.

4.5 Sprache

Das Thema Sprache ist Teil unseres Lebens und Grundlage der Persönlichkeitsentwicklung. Durch Sprache erschließt das Kind sich seine Umwelt. Wir reden den ganzen Tag miteinander: bei Tisch, beim Spielen, beim Basteln, beim Lesen, beim Wickeln, beim Kommen und Gehen. Kinder lernen das Sprechen durch Hören und Nachahmung. Sie üben, indem sie neue Wörter und Sätze beim Sprechen immer wieder einsetzen. Je mehr das Kind zum aktiven Sprechen aufgefordert und herausgefordert wird, desto größer wird der Sprachschatz sein. Um dies neben der täglichen Kommunikation zu fördern, machen wir Spiele, die zum Sprechen, Zuhören, Fragen, Erklären und Mitteilen anregen. Die Kinder reden miteinander, tauschen sich aus, stellen Fragen und suchen nach Antworten. Sie äußern ihre eigene Meinung und hören einander zu. Dabei erlernen sie eine Sprachsensibilität für den richtigen Gebrauch der Wörter, auch für ihre zwischenmenschliche Kommunikation. Bilderbuchbetrachtungen gehören zu den wirksamsten Formen der Sprachförderung. Wird diese Betrachtung als Dialog gestaltet, eröffnet sie dem Kind besonders vielfältige Lernchancen. Sie enthält eine Vielzahl von Dingen und Ereignissen, die Kinder in Bild und Gespräch kennen lernen können und dient damit auch der Wortschatzerweiterung.

• Sprachförderung

Wie im KiBiz festgelegt, erhalten Kinder mit sprachlichen Hemmnissen in unserer Kita gezieltes Sprachtraining von unseren Fachkräften. MitarbeiterInnen unserer bisherigen Einrichtungen haben bereits 2-jährige berufsbegleitende Fortbildungen zur vorschulischen Sprachförderung besucht. Alle MitarbeiterInnen sind über die Multiplikatoren des Landes NRW in alltagsintegrierter Sprachbildung fortgebildet. Darüber hinaus wenden sie das „Bielefelder Screening“ zum Erkennen drohender Lese-Rechtschreibschwächen an, und dementsprechend das Förderprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“.

4.6 Aufbau von Vertrauen und Geborgenheit

Für Kinder ist das Erfahren von Vertrauen und Geborgenheit eine der wichtigsten Voraussetzungen für Ihre Persönlichkeitsentwicklung. „Vertrauen und Geborgenheit erfahren“ wird von dem Psychoanalytiker Erik Erikson als „Urvertrauen erleben“ bezeichnet. Hier bekommt der kleine Mensch seine positive Lebensgrundeinstellung und emotionale Sicherheit. Er kann sich anderen mit Neugier und Tatendrang zuwenden, die Welt erforschen und lernen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu bekommen. Auf dieser sicheren Basis werden Kontakte zu anderen aufgebaut, wird die Lebenswelt geordnet und können sich neue Erfahrungsräume öffnen. Dieser Vertrauensaufbau ist die wichtigste Grundlage der Arbeit in der Kindertagesstätte. Wo eine Vertrauensbasis gefunden wird, können auch schwierige Situationen gemeinsam gelöst werden.



1. Trägerprofil
2. Sicherstellung der Fachlichkeit
3. Rechtliche Grundlagen und Bildungsauftrag
4. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit
5. Übergänge gestalten, Familie – Kita – Grundschule
6. Regionale Vernetzung
7. Ausblick



4.7 Förderung der Selbständigkeit

Kinder wollen selbständig sein. Das heißt, sie wollen selber laufen können, sich selbst an- oder ausziehen, sich selbst ihr Essen nehmen und entscheiden können, mit wem, wo oder was sie spielen wollen. In der Kindertagesstätte ist das Spiel hierzu hervorragend geeignet. Im Spiel entdeckt das Kind seine eigenen Bedürfnisse, seinen eigenen Rhythmus und macht eigene Erfahrungen. Kinder lernen im Spiel auf vielfältige Art und Weise, sie experimentieren und riskieren, setzen sich mit anderen auseinander oder schlüpfen in andere Rollen. Sie probieren das Erwachsenenleben aus, erfinden Alltagssituationen und ziehen hieraus Rückschlüsse für ihr weiteres Verhalten. Die Kindertagesstätte fördert dieses Selbständig werden. Neben dem Spiel gibt es im Tagesablauf hierzu genügend Anlässe: beim Abräumen der Tische, bei der Kontaktaufnahme zu anderen, bei der Auswahl von Spielpartnern und -material, bei der Erfüllung kleiner Aufträge. Das Kind kann eigene Erfahrungen sammeln und hat hier die Zeit, die es dazu braucht. Die Erzieherin/der Erzieher wird gezielt Hilfe anbieten, wo es nötig erscheint, aber sie/er wird vor allem auch genügend Freiraum für das eigenständige Handeln geben.

Dies alles geschieht allerdings in einem klar strukturierten Rahmen aus verlässlichen und leicht verständlichen Regeln. Denn Sicherheit muss beachtet und Rücksichtnahme auf andere geübt werden. Kinder benötigen Grenzen, an denen sie sich leicht orientieren können.

4.8 Aufbau eines Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins

Im Vordergrund steht für das Kind, sich selbst zu entdecken, zu erkennen und zu verstehen. Somit ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit, den Prozess der Ich-Findung des Kindes zu unterstützen und die kindliche Individualität, Originalität und Kreativität zu bestärken. Im Sinne einer so verstandenen ganzheitlichen Persönlichkeitserziehung entwickelt sich ein grundlegendes positives Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein. Wenn ein Kind sich bejaht und geliebt fühlt, werden seine vielfältigen menschlichen Grundfähigkeiten zur Entfaltung kommen, wie: zuhören können, mitzufühlen, zu staunen und sich freuen zu können, Grundneugier zu entwickeln, traurig zu sein, sich trösten zu lassen, anderen zu vertrauen, sich beschenken zu lassen, Konflikte zu lösen, Kompromisse zu akzeptieren und verzeihen zu können. Dieser Prozess der Ich-Findung vollzieht sich nur in einem sozialen Umfeld. In der Lebensgemeinschaft mit anderen erfährt das Kind, dass wir im Leben aufeinander angewiesen sind und gemeinsam vieles besser geht. In einer positiven Grundeinstellung zu sich selbst und zu Mitmenschen wird es Teil der Gesellschaft, lernt sich selbstbewusst zu äußern, kann Bindungen eingehen, Konflikte bewältigen und auf andere offen zugehen.

4.9 Eigen- und Mitverantwortung

Uns ist es wichtig, jedes Kind in seiner Individualität und seiner Persönlichkeit zu achten. Es soll durch eigene Erfahrungen lernen, sich selbst einzuschätzen und zu entwickeln. Kinder sind schon sehr früh in der Lage, bei Angelegenheiten, die sie betreffen, mit zu entscheiden. In der Kindertagesstätte wird diese Eigenverantwortung gefördert. Die Kinder wählen ihre Spielpartner selbst, sie wählen Ort und Dauer des Spiels, sie gestalten den Tagesablauf mit und äußern ihre Wünsche, Interessen und Gefühle.

Das sind schon erste wichtige Erfahrungen für den späteren Schulbesuch. Wir vermitteln aber auch einen Alltag, der Mitverantwortung beinhaltet. Kleine und Große suchen gemeinsam nach Lösungen, um ein Miteinander zu erfahren. Die Gemeinschaft in altersgemischten Zusammenhängen bietet hierfür beste Voraussetzungen: Die Größeren übernehmen gerne die Mitverantwortung für die Kleineren ihrer Gruppe und helfen z. B. beim Aufräumen. Sie lernen es, Absprachen zu treffen und sie einzuhalten (z. B. beim gemeinsamen Ausflug das sichere Überschreiten der Straße). Die Kinder erhalten auch die Möglichkeit, sich aktiv mit Konflikten auseinanderzusetzen,

1. Trägerprofil
2. Sicherstellung der Fachlichkeit
3. Rechtliche Grundlagen und Bildungsauftrag
4. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit
5. Übergänge gestalten, Familie – Kita – Grundschule
6. Regionale Vernetzung
7. Ausblick

sich zu behaupten, aber auch Kompromisse einzugehen. Das Verhalten der Erwachsenen liefert Modelle und Beispiele, wie soziale Gemeinschaft gelebt werden kann. Die Kinder erhalten Orientierung, die Sicherheit schafft.

4.10 Lernmotivation und eigenes Experimentieren

Das Raum- und Materialangebot in der Kindertagesstätte ist so konzipiert, dass jedem Kind die bestmöglichen Entwicklungsbedingungen zur Verfügung gestellt werden können. Der natürliche Tatendrang und die Neugier auf Neues werden unterstützt und angeregt. Das Angebot reicht von Knete über verschiedene kreative Materialien bis hin zum Regelbrettspiel, vom Kaufladen bis zur Experimentierecke. Durch geeignete altersentsprechende Angebote schaffen wir dem Kind günstige Entwicklungsbedingungen, geben Anreize und bieten Erfahrungsfelder an. Durch die Auswahl geeigneter Materialien, Zeitstrukturen und Interaktionsbeziehungen geben wir Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden, zu experimentieren und sich miteinander auszutauschen. Dabei ist ein schrittweiser Aufbau zu neuen Spiel- und Erfahrungsräumen sehr wichtig. Wir begleiten das Kind, beobachten seine Aktivitäten und regen zu weiterführenden Entwicklungsschritten an. Wir fördern seine kognitiven Denkprozesse und geben ihm die nötige Unterstützung. Dabei orientieren wir uns stets an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und Lernanreize zu schaffen bedeutet auch, den Rhythmus des Kindes zu erkennen und es zu unterstützen. Neben den Anreizen brauchen Kinder dann auch Zeit, in der sie das Gelernte ausprobieren und dadurch Stabilität, Sicherheit und Selbstvertrauen gewinnen können.

4.11 Bewegungsfreude und Naturverbundenheit

Kinder bewegen sich gerne ausgelassen und immer zum eigenen Vergnügen. Sie brauchen mehrmals am Tag die Gelegenheit, ihren großen Bewegungsbedürfnissen nachzukommen. Die Entwicklung des Kindes ist ein ganzheitlicher Prozess, in dem die Bewegung eine sehr wichtige Bedeutung einnimmt. Hier lernen sie sich selbst und ihre körperlichen Fähigkeiten kennen. Sie erleben die Eigenarten der sie umgebenden Dinge, erfahren physikalische Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten und nehmen Kontakt zu ihren Mitmenschen auf. Kinder erschließen sich ihre Welt durch Bewegung. Damit ist Bewegungserziehung nicht nur auf eine Förderung der motorischen Entwicklung ausgerichtet, sondern sie sieht das Kind in seiner emotionalen, sozialen, geistigen und körperlichen Ganzheit. So wird über die Bewegung auch die gesamte Entwicklung des Kindes gefördert.

Um sich gesund entwickeln zu können, brauchen Kinder vielseitige, regelmäßige Bewegungsanreize. Die Umwelt, in der Kinder heute aufwachsen, lässt ihnen aber kaum mehr Spielraum für selbständiges und räumlich freies Handeln. Das Auto ist im Alltag selbstverständlich geworden und der Kletterbaum im Garten selten. Erfahrungen können aber nur im eigenen Handeln gemacht werden, so wird den Dingen auf den Grund gegangen. In der Kindertagesstätte gibt es regelmäßige, zeitlich festgelegte Bewegungsangebote, bei denen der kindliche Bewegungsdrang gezielt unterstützt wird. Weiterhin werden geplante angeleitete Aktivitäten durchgeführt, die gezielt bestimmte motorische Fähigkeiten fördern und ausbauen. Auch die differenzierte Raumgestaltung und -planung in den Gruppen oder im Flur ist Teil dieser Bewegungserziehung. Durch Schaumstoffelemente oder Hängematten, durch Rutsche oder Großbausteine werden Anreize und Gelegenheiten zum Springen, Klettern und Balancieren ermöglicht.

Bei der Überlegung zur Raumgestaltung kommt auch dem Außenbereich eine hohe Bedeutung zu. Das Spiel im Freien bietet neue Erfahrungsmöglichkeiten. Hier werden Kinder in ihren Bewegungsmöglichkeiten weniger eingeschränkt und treffen sich auch in altersheterogenen Gruppen. Der Reiz des „draußen Spielens“ heißt aber auch Erkunden, Ausprobieren, Entwickeln von Phantasien mit und in der Natur. Die Natur dabei zu schätzen und zu schützen, sorgsam mit ihr umzugehen und sie als Bestandteil des eigenen Lebens zu akzeptieren, ist ein weiterer Schwerpunkt unseres Konzeptes. Auch in diesem Bereich können wir auf die Erfahrungswerte der anderen Einrichtungen der Falken zurückgreifen. Unsere Kitas kooperieren mit Sportvereinen.



**Interessenbekundung
zur Übernahme der Trägerschaft
der 5-gruppigen Kita
im Neubaugebiet
Neulandstr./Homannstr.
im Stadtbezirk Jöllenbeck**

1. Trägerprofil
2. Sicherstellung der Fachlichkeit
3. Rechtliche Grundlagen
und Bildungsauftrag
4. Schwerpunkte unserer
pädagogischen Arbeit
5. Übergänge gestalten,
Familie – Kita – Grundschule
6. Regionale Vernetzung
7. Ausblick



Die „Falkenkita“ und die „Kita am Freibad Dornberg“ sind vom Landessportbund zertifizierte „Bewegungskitas“.

Durch die Lage der Kita im Neubaugebiet Neulandstr./Homannstr. am Stadtrand von Bielefeld bieten sich hier vielfältige Möglichkeiten für Bewegung in der Natur. Der nahe gelegene Köckerwald, das Moorbachtal, ja sogar Obersee, Johannisbachau und Halhof sind gut zu erreichen und bieten viele Möglichkeiten der Naturerfahrung.

4.12 Förderung von Phantasie und Kreativität

Phantasie und Kreativität sind natürliche Eigenschaften von Kindern und durchziehen all ihre Lebenssituationen. Kinder setzen sich uneingeschränkt und phantasievoll mit den Materialien auseinander, gehen mit allen Sinnen und mit ihrem ganzen Körper ans Werk. Hierbei sind das Erlebnis und der Prozess wichtiger als das Ergebnis. Kreativ sein heißt, vielfältige und neue Wege zu suchen und sich nicht nur von einer einzigen Lösung überzeugen zu lassen. Kinder werden angeregt, mit verschiedensten Materialien umzugehen, sie kennen zu lernen und ihre persönlichen Ausdrucksformen zu entdecken. Dabei kommt es, wie oben schon beschrieben, auch auf die Erfahrung der Sinne an, sie mit einzubeziehen und ihnen wieder Aufmerksamkeit zu schenken: zu riechen und zu fühlen, zu schmecken und zu hören. Denn Kinder lernen durch „Begreifen“, sie lernen ganzheitlich. Unverzichtbare Materialien sind Sand und Wasser, Knetmasse, Kleister, Farben, Papier sowie alle natürlichen Stoffe wie Steine, Stöcke und Blätter, Schafwolle oder Materialien aus dem Garten. Zu den kreativen Materialien gehört aber auch Musik, die unterschiedliche Stimmungen begleitet und die Gefühle der Kinder anspricht, z. B. beim Malen. Kreative Ausdrucksformen finden sich auch im Rollenspiel der Kinder, wenn der Postbote den gerade erstellten, selbst geschriebenen Brief vorbeibringt. Dem Erfindungsreichtum und der Phantasie der Kinder sind keine Grenzen gesetzt. Erlebtes wird im Rollenspiel umgesetzt und verarbeitet.

4.13 Musikalische Frühförderung

Empfänglichkeit für Musik und Freude an Geräuschen, die wir mit unserer Stimme erzeugen können, ist uns Menschen in die Wiege gelegt. Die Kita ist ein Ort des Singens und Musizierens. Das bedeutet:

- Zugang zu Instrumenten
- Singen mit den Kindern im Morgenkreis, unter Einbeziehung von Musikinstrumenten
- Einstudieren von Liedern und deren Aufführung (zu Geburtstagen, Feiern, etc.)
- Integration von Tanz- und Bewegungsspielen

4.14 Mathematik und Naturwissenschaft

Die Kinder werden in ihrem Forschungsdrang unterstützt und mathematische Erfahrungsfelder werden in die tägliche pädagogische Arbeit integriert. Anhand von Uhren, Kalendern, Spielgeld, Bausteinen, Obst, Samen, Sand und Wasser wird die Entwicklung mathematisch-naturwissenschaftlicher Kompetenzen unterstützt. Forschungsfragen werden nicht vorschnell beantwortet, sondern möglichst gemeinsam ergründet.

5. Übergänge gestalten, Familie – Kita – Grundschule

Der erste Bildungsübergang, den die Kinder und ihre Eltern erleben und zu bewältigen haben, ist der Schritt von der familiären Betreuung in die Betreuung einer Kita. Für uns ist es wichtig, diesen Übergang für alle Beteiligten so sanft wie möglich zu gestalten. Die Eltern sollten entsprechend Zeit für die Eingewöhnung einplanen, damit ihr Kind einen guten Start in der Kita hat und sich wohl und geborgen fühlt.

**Interessenbekundung
zur Übernahme der Trägerschaft
der 5-gruppigen Kita
im Neubaugebiet
Neulandstr./Homannstr.
im Stadtbezirk Jöllenbeck**

1. Trägerprofil
2. Sicherstellung der Fachlichkeit
3. Rechtliche Grundlagen
und Bildungsauftrag
4. Schwerpunkte unserer
pädagogischen Arbeit
5. Übergänge gestalten,
Familie – Kita – Grundschule
6. Regionale Vernetzung
7. Ausblick

Der nächste große Übergang ist dann der Schritt von der Kita in die Grundschule. Ein großes Plus einer Kita in Trägerschaft der Falken ist die Tatsache, dass die Falken gleichzeitig Träger Offener Ganztagsgrundschulen (OGS) sind und hier auf einen großen Erfahrungsschatz in der gelingenden Kooperation beider Bildungssysteme zurückgreifen können.

OGS und Kita werden von uns gleichermaßen betrieben und ermöglichen uns eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen den Systemen Kindertagesstätte und Schule. Unseren Erfahrungsschatz setzen wir, natürlich an dieser Stelle auch trägerübergreifend ein. Kitakinder lernen von Schulkindern, und Schulkindern profitieren von ihrer Rolle als „Patent“ der Kitakinder. Auf spielerische Weise lernen Kitakinder die Schule kennen, auf die sie voraussichtlich wechseln werden. Dies kann vor allem in gemeinsamen Projekten und AG Angeboten der OGS geschehen. „Schnuppertage“ im Unterricht können problemlos organisiert werden. Eine Zusammenarbeit beider Institutionen unterstützt das Vertrauen der Eltern in die Leistungsfähigkeit ihrer Kinder und kann zu einer positiven Einstellung im Hinblick auf den Schulbeginn beitragen. Je mehr Berührungspunkte das Kind vor dem ersten Schultag mit seiner Grundschule hat, desto leichter fällt dem Kind der Übergang.

Die Kita im Neubaugebiet Neulandstr./Homannweg wird auch eine stadtteilbezogene Kita sein, in der die Kinder aus dem Umfeld erst die nahegelegene Kita besuchen, und danach die Grundschule im Stadtteil. Dies ermöglicht eine kontinuierliche und stabile Zusammenarbeit der beiden Einrichtungen. Hier greifen wir auf die Erfahrungswerte unserer bisherigen Kitas zurück. Vor allem unsere Kita Nestfalken hat durch die enge Zusammenarbeit mit der unmittelbar benachbarten Diesterwegschule einen sehr großen Erfahrungsschatz. Hier sind wir Falken sowohl Träger der OGS, als auch Träger der Kindertagesstätte.



6. Regionale Vernetzung

Als Falken Bielefeld sind wir ein erfahrener und zuverlässiger Partner der Stadt Bielefeld. Neben der traditionellen Jugendverbandsarbeit sind wir seit 1979 Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und seit 1997 Träger im Bereich Kindertagesstätten. Unsere Mitarbeit in Organisationen und Gremien ist dabei ein unverzichtbarer Bestandteil der Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen. Als Träger von Kindertagesstätten sind wir Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und arbeiten hier aktiv in Arbeitsgruppen.

Wir betreiben in Bielefeld bereits Offene Kinder- und Jugendarbeit, OGS an Grundschulen, Schulsozialarbeit im Rahmen sog. internationaler Klassen und führen Ferienspiele durch. All diese Bereiche arbeiten vernetzt und greifen inhaltlich ineinander. Im Falle der Übertragung der Kitaträgerschaft an uns, würden wir die neue Kita im Stadtbezirk Jöllenbeck in unser Netzwerk einfügen, und den Menschen vor Ort als verlässlicher und umfassender Bildungspartner für Kinder verschiedener Altersstufen zur Verfügung stehen. In der trägerübergreifenden Zusammenarbeit in den einzelnen Stadtteilen sind wir sehr geübt. Die gute Zusammenarbeit mit anderen Trägern ist uns sehr wichtig, denn das Netz der verschiedenen Bildungssysteme sollte eng geknüpft sein. Daran arbeiten wir tagtäglich.

Um die Entwicklung des Kindes optimal zu fördern und zu begleiten, arbeiten wir mit Beratungs- und Frühförderstellen, Einrichtungen des täglichen Lebens (z. B. zur Bücherei, verschiedene Theater, Tierpark, Bauernhof,...), öffentlichen Stellen (Polizei, Feuerwehr, Gesundheitsamt) sowie anderen Kitas und Grundschulen zusammen. Wir sind stets in engem Austausch mit Schulleitungen, Lehrern und Eltern.

Unser Projekt „Kita auf dem Bauernhof“ führen wir seit 2017 auf dem Halhof und dem Landschaftspflegehof Ramsbrock durch. Hierbei sammeln Kinder wichtige Naturerfahrungen, pflegen eigene Beete, haben Kontakt zu Kühen (Rotes Höhenvieh), Schafen und Pferden und entdecken die Flora und Fauna der Teiche sowie der Wiesen und des Waldes. Die teilnehmenden Kita-Kinder besuchen die Höfe in Kleingruppen.

**Interessenbekundung
zur Übernahme der Trägerschaft
der 5-gruppigen Kita
im Neubaugebiet
Neulandstr./Homannstr.
im Stadtbezirk Jöllenbeck**

1. Trägerprofil
2. Sicherstellung der Fachlichkeit
3. Rechtliche Grundlagen
und Bildungsauftrag
4. Schwerpunkte unserer
pädagogischen Arbeit
5. Übergänge gestalten,
Familie – Kita – Grundschule
6. Regionale Vernetzung
7. Ausblick

Die Falken sind Gründungsmitglied des Bielefelder Jugendrings und dort als aktives Mitglied, sowohl im geschäftsführenden Vorstand, als auch in verschiedenen Arbeitsgruppen tätig. Seit vielen Jahren sind wir als jugendpolitisch aktiver Verband im Jugendhilfeausschuss der Stadt Bielefeld vertreten und sind selbstverständlich Mitglied der „AG nach § 78 für Kindertageseinrichtungen“ und der „AG nach § 78 Jugendarbeit“, als auch Teilnehmer an den regionalen Bezirksjugendkonferenzen. Dazu sind wir in weiteren Arbeitsgruppen, wie beispielsweise dem „AK geflüchtete Mädchen und Jungen in der OKJA“, der „AG OGS Ferienspiele“, dem „Forum Jungenarbeit“ und dem „AK Offene Mädchenarbeit“ vertreten.

Neben der guten Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Bielefeld arbeiten wir vertrauensvoll mit weiteren Fachämtern der Stadt zusammen.

Durch das Projekt „Freiräume - mehr Inklusion in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Bielefeld“ - gefördert durch die Stiftung Aktion Mensch – ermöglichten wir in den vergangenen Jahren aktiv die nachhaltige Vernetzung von Akteuren der Bielefelder Offenen Kinder- und Jugendarbeit, sowohl untereinander, als auch mit der Zielgruppe (Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung), den Förder- und Regelschulen, Verbänden, Interessenvertretern sowie Ämtern und politischen Gremien.

Im Folgenden weitere Beispiele der Kooperation und Vernetzung mit gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen in Bielefeld:

Freiwilligenagentur | Familienunterstützender Dienst Bethel in Bielefeld und Gütersloh | Förderverein Landschaftspflegehof Ramsbrock | Waldjugend | Biologische Station Paderborn-Senne | I Love Nachsitzen Party | Mädchentreff | Sportjugend Bielefeld | Evangelische Jugend Bielefeld | AWO Bielefeld | DSC Arminia Bielefeld | Stadtwerke Bielefeld | VfL Schildesche | Newton | Vibra Agency | Helmholtz-Gymnasium | Bückardtschule | Sudbrackschule | Diesterwegschule | Kuhlo-Realschule | Gesamtschule Quelle | Grundschule Quelle | Gymnasium am Waldhof | Gymnasium Brackwede | Realschule Brackwede | Laborschule | Bosseschule | Martin-Niemöller-Gesamtschule | Realschule Enger | Friedrich-Willhelm-Murnau-Gesamtschule Stieghorst | Realschule Steinhagen | Wildwasser Bielefeld e.V. | Bellzett e.V. | Villa Buterblume | Universität Bielefeld | Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld | Fachhochschule Bielefeld | TC Linon | Polizei Bielefeld | TAO Bielefeld | Ton in Ton | VfL Wellensiek ... und nicht zuletzt die Zusammenarbeit mit Bezirks- und Fachgremien, Mandatsträgern vor Ort und politischen Parteien.



**Interessenbekundung
zur Übernahme der Trägerschaft
der 5-gruppigen Kita
im Neubaugebiet
Neulandstr./Homannstr.
im Stadtbezirk Jöllenbeck**

1. Trägerprofil
2. Sicherstellung der Fachlichkeit
3. Rechtliche Grundlagen
und Bildungsauftrag
4. Schwerpunkte unserer
pädagogischen Arbeit
5. Übergänge gestalten,
Familie – Kita – Grundschule
6. Regionale Vernetzung
7. Ausblick

7. Ausblick

Im Falle einer Übertragung der Kita im Neubaugebiet Neulandstr./Homannweg im Stadtbezirk Jöllenbeck an unseren Trägerverein „Falken Kindertagesstätten Bielefeld e.V.“ streben wir eine eng verzahnte Zusammenarbeit der unterschiedlichen Jugendhilfeangebote im Stadtteil an. Wir möchten gelingende Bildungsübergänge von der Kita zur Grundschule ermöglichen, Kooperationen mit dem Stadtbezirk sowie ortsansässigen Organisationen und Vereinen vertiefen oder neu eingehen, und wir möchten den Menschen vor Ort ein verlässlicher Partner in Sachen Bildung und Erziehung sein.

Dabei kommt uns zugute, dass wir bereits in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, die OGS an mehreren Grundschulen betreiben, Schulsozialarbeit durchführen und Ferienspiele anbieten – kurz: wir kennen die Menschen und Strukturen in Bielefeld. Und als langjähriger Träger von bisher 3 Kindertagesstätten können wir umfangreiche Erfahrungen in der Elementarpädagogik vorweisen.

Mit einer Übernahme der Trägerschaft der Kita im Stadtbezirk Jöllenbeck verfolgen wir das Ziel, den Menschen, Einrichtungen und Organisationen vor Ort eine umfassende Bildungspartnerschaft - ohne Übergangsbrüche - anzubieten.

Kinder und Jugendliche von 0 bis 21 Jahren, sowie deren Eltern, können in uns einen verlässlichen Bildungspartner wählen.